

STEIRER DES TAGES

Cocktails sind ihr Metier

Barfrau des Jahres und innovativster Bartender Österreichs. Diese Titel gingen diesmal an zwei Steirer.

Von Andrea Rieger

Druckfrisch liegt der Falstaff Cocktail & Weinbarguide 2022 in den Buchhandlungen. Die 700 besten Cocktailbars und 350 besten Weinbars aus dem deutschsprachigen Raum sind darin aufgelistet. Präsentiert wurde die neue Ausgabe des Gastroführers diese Woche in Wien. Dabei wurden auch die rot-weiß-roten Sieger unter den Cocktail- und Weinbars vorgestellt. Während die meisten Auszeichnungen – von der besten Hotelbar bis zur Neueröffnung des Jahres – an Wiener Lokale verliehen wurden, ging in zwei Kategorien der Sieg in die Steiermark.

Patricia Morianz (26) von der Ernst Fuchs Bar in Graz darf sich ab sofort „Barfrau des Jahres“ nennen. Die Quereinsteigerin legte einen Schnellstart am Cocktailshaker hin. Das Studium „Nachhaltiges Lebensmittelmanagement“ brach sie ab. „Es war nicht das Richtige für mich. Ich habe mir dann eine Auszeit genommen und kurz entschlossen 2018 eine Barkeeper-Ausbildung in Kapstadt gemacht“, erzählt sie.

Falstaff-Sieger

Auf 420 Seiten listet der neue Falstaff Cocktail & Weinbarguide die besten Lokale in Österreich, Deutschland und der Schweiz auf. Bei der Wahl der Sieger in den einzelnen Kategorien waren die Mitglieder der Falstaff-Community am Wort. Gewählt wurde online.

Von der „European Bartender School“, die an vielen Orten der Welt Kurse anbietet, hatte ihr auf einer Reise jemand erzählt. „Ich hab mir gedacht, damit kann man immer irgendetwas anfangen“, erinnert sich die Grazerin. Sie behielt recht: Ihr erster Job führte sie gleich in die traditionsreiche Ernst Fuchs Bar in der Grazer Innenstadt.

Morianz hat hinter der Bar nicht nur die Standardrezepte parat, sie überrascht ihre Gäste auch mit Eigenkreationen und Sirupen und Likören, die sie selbst herstellt. „Ich mache besonders gerne etwas aus ungewöhnlichen Zutaten. Heuer habe ich zum Beispiel

einen Fliederlikör hergestellt“, erzählt die 26-Jährige. Greift sie selbst zum Cocktail, darf es gerne ein Espresso-Martini sein.

Über die zweite Auszeichnung, die nach Graz ging, kann sich Oltion Mehmetaj (46) freuen. Der Chef der Churchill Bar in der Heinrichstraße siegte in der Kategorie „Innovativster Bartender“. Im Unterschied zu Morianz ist der gebürtige Albaner seit dreißig Jahren in der Gastronomie tätig. Seit 21 Jahren lebt er in Graz, 2013 gründete er gemeinsam mit einem Partner die Churchill Bar.

Im Lockdown machte Mehmetaj mit einem Zustellservice von sich reden. In seiner Manufaktur stellt er Cocktails in Barqualität in Flaschen her. „Edelbrände destilliere ich ebenfalls selbst. Vor allem Traubenedelbrände haben es mir angetan“, verrät er. Was man braucht, um richtig gute Cocktails zu mixen? „Man muss viel probieren und viele Fehler machen“, schmunzelt der Barchef.

Patricia Morianz von der Ernst Fuchs Bar und Oltion Mehmetaj von The Churchill Bar wurden ausgezeichnet

LEISURE COMMUNICATIONS



Von Sonja Peitler-Hasewend und Verena Schupp

Die Infiziertenzahlen steigen weiterhin rasant an, und das, obwohl in elf Tagen Herbstferien keine Coronatests an Schulen stattfanden. Es ist davon auszugehen, dass die Zahlen durch die Schultests jetzt weiter in die Höhe gehen. Die Sieben-Tage-Inzidenz beträgt jedenfalls österreichweit bei den 6- bis 14-Jährigen 622. Die Inzidenz der 12- bis 17-Jährigen liegt bei den Geimpften bei 104, bei den Nicht- oder nur Teilgeimpften bei 823.

Doch trotz der hohen Zahlen bleibt man im Bildungsministerium beim aktuellen Testsystem: ein PCR-Test und zwei (weniger aussagekräftige) Antigentests pro Woche. Das Testsystem an den Schulen sei „extrem stark“ und gut aufgestellt, sagt Bildungsminister Heinz Faßmann. Seit Schulbeginn seien bereits 4,8 Millionen PCR-Spültests durchgeführt worden. Dazu kommt der zusätzliche zweite PCR-Gurgeltest pro Woche in Wiener Schulen – Wien macht dies als einziges Bundes-



ERKLÄRVIDEO

QR-Code

scannen und sich online anschauen, wie das Luftfilter-system der TU funktioniert.



Für ungeimpfte Schülerinnen und Schüler gilt zurzeit: zwei Antigen-, ein PCR-Test pro Woche

WEICHSELBRAUN

Es bleibt bei einem PCR-Test pro Woche

Behörden schätzen Covid-19-Lage an Schulen als stabil ein. Doch die Inzidenz bei den Jungen steigt. TU Graz bietet einfache Luftfilter.

land. „Sollte es entsprechende Initiativen aus anderen Bundesländern geben, unterstützen wir das natürlich“, so das Ministerium.

In der Steiermark ist vorerst noch kein zweiter PCR-Test an Schulen geplant. „Wenn eine Regelung diesbezüglich kommt, dann hoffentlich bundesweit“, heißt es im Büro von Bildungs- und Gesundheitslandesrätin Juliane Bogner-Strauß.

Die steirische Bildungsdirektion schätzt die Lage an Schulen inzwischen als „stabil“ ein. Nach mehrmaligem Nachfragen konnte man am Donnerstag

die Ergebnisse der PCR-Tests vom Mittwoch nennen: Von 100.630 waren 196 positiv (0,2 Prozent). Vor den Herbstferien waren es 149. Die Anzahl der Antigentests war nicht bekannt.

Man könnte in Schulen verstärkt an Lüftungsanlagen denken“, sagt Christina Hopfe, Professorin für Bauphysik an der TU Graz. Dort hat ein Team ein simples, aber effektives Luftfilter-System für natürlich belüftete Klassenräume entwickelt. „Laut Max-Planck-Institut erreichen wir eine Verbesserung des CO₂-Gehalts um 50 Prozent

und eine Minderung der Aerosolkonzentration um bis zu 90 Prozent“, so Hopfe. Dabei bleibt ein Fenster im Raum gekippt, Frischluft kommt herein, die warme Luft steigt nach oben. Über „Hauben“ wird die Abluft in Abzugsrohre gezogen, ein Ventilator transportiert die Schadstoffe nach draußen.

„Es wäre günstig umzusetzen und könnte das Risiko von Ansteckungskrankheiten stark reduzieren. Wir würden an interessierten Schulen jeweils zwei Klassen als Test mit dem System ausstatten“, sagt Hopfe. Dazu sei man mit der BIG (Bundesimmobiliengesellschaft) als auch der Bildungsdirektion in Gesprächen, bisher mit wenig Erfolg. Dabei seit laut Hopfe die Resonanz der Schulen hoch.

Die Bildungsdirektion verweist auf eine Schulumfrage im Sommer: Nach dieser werden nun für nur neun steirische Schulen mobile Luftreinigungsgeräte angeschafft. Hopfe: „Wir haben mit dem Max-Planck-Institut eine Studie gemacht. Diese mobilen Geräte bringen eine geringe Effizienz und sind vergleichsweise teuer.“

AUFWECKER



Sonja Peitler-Hasewend
sonja.peitler@kleinezeitung.at

Suboptimal gelaufen

Längere Ferien! Es sei den Schülerinnen und Schülern vergönnt, wenn sie sich freuen. Nur so erfreulich ist das nicht gelaufen. Zunächst das Vorgehen: Ein Bundesland prescht vor, die anderen sind angehalten, nachzuziehen, damit sich alle gleichbehandelt fühlen. Klingt seltsam, ist aber so. Nun haben das nicht alle Bildungsdirektionen so verstanden. Was dazu geführt hat, dass der 7. Jänner in fünf Bundesländern frei ist, in vier nicht.

Neben dieser suboptimalen Lösung eines nicht vorhanden gewesen Problems ärgern sich viele Eltern darüber, dass wieder handstreichartig über sie und ihr ohnehin oft angespanntes Betreuungsnetz bei 14 Wochen Ferien pro Jahr entschieden wird: Anfang November beschließt man, die Weihnachtsferien zu verlängern. Zugrunde liegt ein Missverständnis: Man sei vom Bildungsministerium angewiesen worden, den Bundesschulen freizugeben und gebe daher gleich allen frei, erklärt man in der Bildungsdirektion. Im Ministerium betont man hingegen, man habe gar keine Anweisungen gegeben, sondern um Einheitlichkeit gebeten.

Nach monatelangem Distance Learning klingt das wie ein Hohn: Das Schuljahr wird ohne Not verkürzt.

Den Artikel zum Aufwecker finden Sie auf [Seite 16/17](#)